



Maren Krähling M.A.  
Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 175-2262  
Fax: 0721 175-2333  
E-Mail: [presse@blb-karlsruhe.de](mailto:presse@blb-karlsruhe.de)

## „Unser Shakespeare“ – eine Erfindung der deutschen Klassik? anlässlich des 450. Geburtstages von William Shakespeare Prof. Dr. Therese Seidel, Düsseldorf

Shakespeare ist auch heute noch der populärste Bühnenautor. Shakespeare „was not of an age, but for all time“. Dieser Satz von Shakespeares Freund und Konkurrenten Ben Jonson trifft nicht ganz zu. In England geriet Shakespeare in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Vergessenheit. Wiederentdeckt wurde er erst im 18. Jahrhundert von englischen Schauspielern. Goethe nahm dies in seiner „Rede zum Shakespears Tag“ 1771 auf – er wollte eine Geburtstagsfeier für Shakespeare veranstalten.

In Folge entdeckte eine Reihe von Dichtern Shakespeare im 18. Jahrhunderts für die Bühne: Herder, Lessing, Goethe und Schiller erhoben ihn zum Gegenbild des französischen Klassizismus. Die Übersetzung von Schlegel und Tieck tat ein Übriges für seine Popularität: Er wurde „unser Shakespeare“.

Der Vortrag wirft einen Blick auf die beiden Traditionen – die englische und die deutsche – und beleuchtet das Geheimnis des Erfolges der Dramen Shakespeares, ihre Entstehungsbedingungen und die Grundstrukturen seiner Werke. Prof. Dr. Therese Seidel, bis 2008 Lehrstuhlinhaberin für Neuere Anglistik an der Heinrich Heine Universität Düsseldorf, zeigt, dass Shakespeares Dramen – nie von ihm gedruckt – der Verlebendigung auf der Bühne nahezu bedürfen. Die Anglistin ist Vorstandsmitglied der Deutsch-Britischen Gesellschaft und initiierte die Düsseldorfer Shakespeare-Vorlesungen mit Mitgliedern des Shakespeare Center, des *Shakespeare Institute* und der *Royal Shakespeare Company* aus Stratford.

In Kooperation mit der Goethe-Gesellschaft Karlsruhe e.V.

**Mittwoch, 30. April 2014, 19.00 Uhr**  
**Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek**  
**Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe**  
Eintritt für Nichtmitglieder 5 € | Studierende frei

1.607 Zeichen